

Gemeindebrief



Evangelische
Kirchengemeinde
Egelsbach

2/2002
Juni, Juli, August

21.4.58 

Inhalt

„Reich, cool und geil“	3
Aus der Fremde, die zur Heimat...	6
Der Buchtipp	11
Kirchenvorstandswahl	12
GestalterInnen gesucht	13
Gemeindesommerfest	14
Hurra, die Dritte im Bunde....	15
Frauenhilfe	15
Vom Tellerwäscher zum Dekan	16
Friedenserklärung	17
Wir sind im Netz	18
Mitarbeit im Diakoniekreis	19
Auf einen Blick	20
Wo Sie uns finden	22
In unserer Gemeinde wurden...	23
Café Mama	24
Babies aufgepasst	24
Verwaltungsfachkraft gesucht	25
Ökumenischer Oster-“Marathon“	26
Der ökumenische Blick	29
Her mit den Klamotten	30
Frauentreff	31
VCP Landeskurse 2002	33
MitarbeiterIn im KiGo gesucht	34
Konfirmierte 2002	35
Kinder- und Jugendchor	35
Herzlich Willkommen	36
KiBiWo 2002	37
Kindergottesdienst	38
Kids & Co.	39

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Text: Susanne Alberti, Martin Diehl, Sonnhild Grevel, Anja Gutberlet, Frank Krämer, Regine Kober-Gerhard, Renate Köbler, Gaby Melk, Patricia Neuber, Cornelia Stumpf, Erika Westphal. Text, Satz & Layout: Karen Bierling und Andreas Schmitt
Vi.S.d.P.: Pfr. Martin Diehl, Bachgrund 10, 63329 Egelsbach.

Titelbild: Pablo Picasso, Le bouquet, 1958

„Reich, cool und geil“

stand als Berufswunsch im Freundebuch. Ein Freundebuch ist der Nachfolger des altgedienten Poesie-Albums, bietet weniger Raum für Kreatives und besteht statt dessen aus einem Fragebogen: Geburtstag, Größe, welche Hobbys, Lieblingshit, Berufswunsch usw. Der 8-jährige, der das geschrieben hat, hat noch keinen Plan, wie er sein Lebensziel erreichen will, aber klar ist ihm: Er will „wer besonderes sein“, will sich von der Masse abheben.

Ohne sich bewusst zu sein, was die Wörter eigentlich bedeuten ahnt er doch, dann bin ich anerkannt, dann habe ich es geschafft und kann mich bequem zurücklegen. Dann werde ich angenommen, wie ich bin, der Schlüssel dazu ist das Geld, alles andere kommt dann von alleine. Ein anderer hat klarere Vorstellungen: Architekt, Bauarbeiter oder Aldi-Verkäu-

fer. Als Architekt kann man planen und konstruieren, Bauarbeiter, weil es Spaß macht oder Aldi-Verkäufer, weil man da viel Geld verdient.

Im Neuen Testament steht die Geschichte, wie Jesus die Kinder segnet: Er stellt ein Kind in die Mitte und sagt: „Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.“ Meint Jesus hier die Unbekümmertheit, die so viele Kinder heute durch Leistungsdruck und volle Terminkalender gar nicht mehr haben? Oder meint er den Glauben, dass alles möglich ist, wenn wir nur daran glauben? Der Glaube an das Gute, der über unserem Leben stehen kann?



Der bekannte Bibelvers geht weiter: „Wenn aber jemand einen dieser Kleinen, die an mich glauben, zum Bösen verführt, für den wäre es besser, dass ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde.“

Ein Kind zum Bösen verführen, dass kann viel bedeuten, der Phantasie sind da keine Grenzen gesetzt, es kann aber auch heißen, ihm das Selbstvertrauen zu nehmen. Einem Kind den Mut nehmen aber macht es klein und hilflos, ja noch schlimmer: schutzlos. Wer Träume und Pläne immer gleich als kindliche Spinnereien abtut, nimmt den Kindern die Kraft zum Leben.

Nur den Kindern? Alle, auch Erwachsene, brauchen Träume, Visionen für die Zukunft. Etwas, worauf wir uns freuen können. Wie das eher schwächliche, schüchterne Mädchen, das Polizistin werden möchte oder der Junge, der an seiner ersten Mars Expedition arbeitet. Der Mann, der immer mal mit dem Wohnmobil durch Amerika fahren wollte. Jahrelang pflegte er seine kranke

Frau. Nach ihrem Tod wünschte er sich zum 80. Geburtstag Geld, und erfüllte sich seinen Lebens Traum! Oder die Frau, die ich neulich im Fernseher sah, die einmal im Jahr mit ihren Freundinnen in einem Luxushotel Kuchen essen geht.

Werdet wie die Kinder, mit ihrer Freiheit, noch Träume zu haben. Und lassen wir alle Kinder Gottes, ob Säuglinge oder Erwachsene, wissen, dass sie geliebt sind. Von Gott und von uns. Lassen Sie uns so leben, dass wir keinen zum Bösen verführen!

Zum Schluss noch ein Eintrag aus dem Freundbuch: Auf die Frage nach dem Superhit schreibt das Kind: ICH. Und damit hat es unbewusst etwas begriffen von dem, was wir für Gott sind. Liebe deinen Nächsten wie dich selbst heißt ja nicht nur, in der Liebe zu anderen zu vergehen, es heißt auch: So wie Du dich liebst, liebe andere, so wie Du andere liebst, kannst Du dich selbst lieben. Weil Gott dich liebt. Und dazu musst Du weder reich noch cool sein.

Gaby Melk



Weich ist stärker als hart
Wasser stärker als Fels
Liebe stärker als Gewalt

Hermann Hesse

Aus der Fremde, die zur Heimat wurde

Gedanken zur Rückkehr aus Südamerika ins vertraute (?) Rhein-Main-Gebiet

Während unseres vierjährigen Auslandsaufenthaltes in Venezuela, nur ein paar Kilometer vom Äquator entfernt, waren die Besuche immer besondere Momente. Uns fehlt es hier an Nichts – weder materiell, noch emotional – ganz im Gegenteil. Und doch gleichen die ersten Stunden der Ankunft besonderer Festtagsstimmung mit den entsprechenden Überraschungsgeschenken. So erhielt ich von meinen Eltern über meine Schwiegermutter den ersten Egelsbacher Gemeindebrief des neuen Jahres.

So fern und doch so Vertrautes konnte ich da betrachten: Fast vergessene, wunderbare Bilder einer erblühenden Frühlingslandschaft, die vom Pfingstgottesdienst künden, Gaby Melks nachdenkliche Einleitung, vorbildliche Ökumene, Widerstand im Ostermarsch und Flughafenprotest, die Vielzahl der Aktivitäten, die die Lebendig-



mentieren ... und das Gedicht von
Erich Fried:

Strauch mit herzförmigen Blättern

Sommerregen warm:
Wenn ein Tropfen fällt,
bebt das ganze Blatt.
So bebt jedes Mal mein Herz,
wenn dein Name auf es fällt.

Wasser... Seitdem wir in den Tropen leben, ist die Bedeutung dieses Begriffs sehr vielschichtig für mich geworden. Ich kann mich noch vage an die 70er Jahre in Egelsbach erinnern, als vor dem Ausbau des Ortsteils Bayerseich und des angrenzenden Gewerbegebietes regelmäßig im Sommer nach einem heftigen Gewitterregen manche Keller unter Wasser standen. Auch eine Dürreperiode während meiner Kindergartenzeit

fällt mir ein, wo das Wasser für kurze Zeit – wohl eher symbolisch – rationiert wurde. Alles Vergangenheit für die bestens durchorganisierte Bundesrepublik.

Hier, zehn nördliche Breitenkreise vom Äquator entfernt ist alles anders und viel heftiger!!!

Eine kleine, aber typische Tropengeschichte am Ende des Monats März:

Seit Dezember hat es hier nicht mehr geregnet. Dies ist für hiesige Verhältnisse ganz normal, den ersten Regen erwartet man folglich nicht vor April. Die extreme Trockenheit hat entsprechend schlimme Folgen für die Vegetation. Zunächst werfen, wie in einem europäischen Herbst, die Bäume die Blätter ab, um sich zu schützen. Einige schaffen es trotz dieser Maßnahmen nicht und verdorren. Überall im ansonsten grün gewöhnten Stadtbild sieht man derzeit kahle Bäume. Die Stadtreinigung wird mit den Blättermassen nicht mehr fertig. Jene türmen sich auf und es macht den Kindern Spaß, die Haufen umher-

zufegen. Kommt man einmal mit dem Auto in solch eine Blattlawine, dann muss man höllisch aufpassen, dass man nicht ins gefährliche Schleudern kommt – das ist beinahe noch schlimmer als europäisch nasses Herbstlaub.

Zusätzlich begannen vor zwei Wochen mit dem Aufkommen von heißen und trockenen Stürmen heftige Waldbrände zu wüten, die einen Teil unseres Hausberges in eine mondähnliche, verkohlte und kahle Landschaft verwandelten. Wir alle sehnten uns nach dem lebensspendenden Wasser – wir Europäer mehr als die Ortsansässigen, weil sie ja daran gewöhnt sind.

Nun, in der Stimmung wachen wir morgens auf, haben den gewohnten Rauchgeruch von irgendeinem Brand wieder einmal in der Nase. Alle schauen gespannt auf den Himmel und fragen sich hoffnungsvoll wie immer, ob denn das morgendliche Wolkenmeer wohl zum ersehnten Regenschauer führen wird. Wie gewohnt sind wir dann enttäuscht, wenn die Sonne

ihr übliches und erbarmungsloses Trockenwerk vollbringt.

Gestern jedoch war in unserem Stadtviertel alles für ein paar, sehr heftige Stunden ganz anders:

Entgegen der täglichen Regel blieben die Wolken diesmal den kompletten Tag mehr oder weniger präsent. An einem Nachmittag nach der Schule gönne ich mir einen kurzen Sprung in unser schuleigenes Schwimmbad – dieses Mal wegen der verdeckten Sonne leicht frierend. Anschließend steige ich normalerweise entspannt auf mein Rad und radele gemütlich am Stau vorbei nach Hause – doch es kam anders. Ich musste mich sehr beeilen, da fette, dunkle Regenwolken im Anmarsch waren.

Kaum zuhause angekommen, blieb mir nur noch kurze Zeit, die Fenster zu schließen. Bereits ein paar Minuten später erreichten meine Frau und unsere Tochter selbst mit Regenschirm geschützt nur noch nass die Haustür. Von da an ging alles schnell und sehr heftig vonstatten. „Gracias a Dios“ ist

uns, dem Haus, dem Auto und dem Hasen Hopsi nichts passiert. Ein paar Pflanzenblätter hat es heftigst zerrupft und zwei Palmen müssen wohl gefällt werden, da der gewaltige Regensturm sie zum Teil aus ihrer Bodenverankerung gerissen hat. Soweit sind wir also mit einem, wenn auch sehr heftigen Schrecken davongekommen.

Doch sofort kamen die besorgten Gedanken, ob die weiter unten wohnenden Freunde nicht ungleich mehr abbekommen hatten – die vom Hang hinabbrausenden Wassermassen verwandelten die Straßen in reißende Bäche.

Und dem war auch so: Die Pfarrersfamilie konnte gerade noch ihren Keller mit Hölzern abdichten. Der ein wenig talabwärts gelegene Kindergarten allerdings konnte von den Regenschlammfluten nicht mehr geschützt werden. Innerhalb kürzester Zeit waren sämtliche Straßenabflüsse mit Blattwerk, herabgefallenen Ästen und natürlich wie immer mit Abfalltüten vollends verstopft. Das Wasser suchte sich seinen Weg tal-

abwärts am leichtesten offensichtlich durch den Kindergarten. 1.50 Meter und teilweise noch höher stand das Kirchengelände hier unter Wasser und verwandelte den Kindergarten in eine Chaoslandschaft in der sämtliches Spielmaterial, Teile des Mobiliars und Teile des Gebäude zerstört wurden. Nur unter großer Mühe konnten die Anwesenden die Kanalabflüsse wieder freilegen, allmählich floss das Wasser ab und hinterließ einen Kindergarten, der einem die Tränen in die Augen trieb.

Drei Stunden halfen wir den schnell herbeigeeilten und völlig frustrierten Kindergärtnerinnen bei ihrer anstrengenden Arbeit.

In einer Stadt mit geschätzten sechs Millionen Einwohnern in einem Land, das je nach wirtschaftlicher Bilanz als Entwicklungs- oder Schwellenland gezählt wird, ist mein Bericht nichts Außergewöhnliches – wenn man hier als Europäer lebt, drängt sich gar manchmal der Eindruck auf, dass die Normalität „nur“ aus kleinen und großen Katastrophen besteht. Hinter dieser Instabilität der Zahlen und

Bilanzen verbergen sich konkrete, fassbare Personen und Zustände, die man persönlich kennenlernt, da man hier lebt und arbeitet und nicht als konsumierender Tourist staunend hindurchreist. Mein Gewissen drängt mir die Frage auf, ob wir Zugereisten zwar teilhaben am Ganzen, doch insgesamt mehr als Maden im Speck hier leben. Der südamerikaerfahrene Vikar der hiesigen Kirchengemeinde vertritt dazu einen klaren Standpunkt, der ihm Sicherheit im Umgang mit den heftigen Verhältnissen gibt: Machen wir uns alle nichts vor, wir sind privile-



*Erosion nach heftigen Niederschlägen an einer
Flußmündung in Venezuela*

giert. Aber im Gegensatz zu den fernen Europäern sind wir näher dran. Ein Teil des Elends der Welt spielt sich tagtäglich direkt vor unserer Haustür ab. In dieser persönlichen Konfrontation mag der Schlüssel für das Verständnis und die Überwindung der Zustände liegen.

Die hiesige evangelische Gemeinde bot uns in der anfänglichen Fremde einen zentralen Haltepunkt, einen Ort der Heimat. Zusammen mit der häuslich-familiären und der beruflichen Zufriedenheit konnten wir so unsere Kreise aus geschützten Verhältnissen in exotisch-unbekanntes Terrain zie-

hen und vielfältigen Kontakt zu wunderbaren Menschen und hoffnungsvollen Projekten knüpfen.

Was irgendwo wahr ist,
ist überall wahr.
Und du kannst hingehen,
wohin du willst,
du kannst immer nur soviel Schönheit und Wert vorfinden,
als du selbst mitbringst.

(R.W. Emerson)

Frank Krämer,
Caracas, Venezuela,
im März 2002

Der Buchtipp

„Das Halsband der Taube“

von Ernst W. Heine

Von einer Rundreise durch Portugal inspiriert, habe ich diesen mittelalterlichen Roman gelesen, der von der abenteuerlichen Reise eines Tempelritters nach Persien erzählt.

Im Jahr 1231 wird Herzog Ludwig von Bayern durch ein Attentat grausam ermordet. Schnell geraten drei Verdächtige in den Fokus der Ermittlungen: der Tempelorden, Friedrich der II. sowie der geheimnisumwitterte Alte vom Berg, das Oberhaupt der moslemischen Assassinen, der in Persien auf seiner Festung Alamut herrscht.

Der Tempelritter Orlando da Padua wird von seinem Orden beauftragt, nach Persien zu reisen, um den Hintergrund dieses heimtückischen Mordes zu

erforschen. Nach etlichen Wochen seiner gefährlichen Reise erreicht er die Festung Alamut und verfällt nach und nach dem Zauber dieser fremden Kultur. Immer mehr festigt sich seine Beziehung zu dem Alten vom Berg, bis er zu dessen engsten Vertrauten wird und sich in ein gefährliches Doppelspiel verstrickt.

Plötzlich treffen Religionen und Kulturen aufeinander, wie sie heute noch in ihrer Verschiedenheit eine hohe Brisanz besitzen. Es werden Machenschaften zwischen dem Tempelorden und den islamisch-terroristischen Assassinen, Liebe, Verrat und Intrigen so spannend verwoben, dass man völlig abtaucht in dieses wortreiche, bemerkenswerte Buch.

Preis 9,00 EUR,
zur Zeit nur als Taschenbuch erhältlich, 382 Seiten,
btb/Goldmann
Vlg., 1996, ISBN
34427220001

Patricia Neuber



„Du stellst meine Füße auf weiten Raum - Begegnungen mit Kindern aus aller Welt“

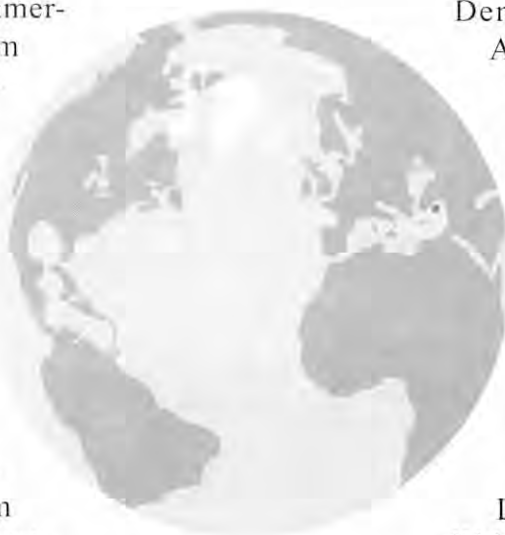
Wir wollen feiern!!!
Und zwar mit Ihnen!

Am **23.Juni** werden wir unser Gemeindegottesdienst mit einem Familiengottesdienst um **10:00 Uhr** beginnen.

Der Gottesdienst wird nicht nur von Regine Kober-Gerhard und Susanne Alberti geleitet, sondern es machen außerdem die Kindergottesdienst-Kinder und das Kindergottesdienstteam, der Kinderchor und der Jugendchor unter Leitung von Verena Roth mit.

Der Titel des Gottesdienstes wird auch den weiteren Tag bestimmen. Wir werden miteinander zu Mittag essen, werden spielen und ba-

steln und dabei auch immer Zeit haben, miteinander ins Gespräch zu kommen.



Den krönenden Abschluss bietet um 16:00 Uhr unser Kirchenchor mit der Aufführung des Musicals „Drei Männer im Feuerofen“ unter der Leitung von Walther Haas.

Kommen Sie doch auch und lassen sie sich überraschen!

Susanne Alberti

Hurra, die Dritte im Bunde ist wieder da!

Pfarrerin Renate Köbler ist nach zweijährigem Erziehungsurlaub am 1. Mai wieder mit voller Stelle in ihre Arbeit in unserer Gemeinde eingestiegen.

Da Julia und Max ihre Mutter schon ein bisschen entbehren können, ist das Team der Hauptamtlichen wieder komplett. Sie war zwar nicht vollständig aus unse-

rem Gemeindeleben verschwunden - ihre Bibelkreise hat sie weitergeführt und ist oft eingesprungen, wenn es eng wurde - aber wir freuen uns, sie wieder „voll und ganz“ bei uns zu haben.

Wir wünschen ihr einen sanften Übergang von der häuslichen zur gemeindlichen Arbeit und heißen sie hiermit Herzlich Willkommen!

Frauenhilfe

- | | |
|-----------|---|
| 06.Juni | Frauenhilfsausflug (nach Marburg) |
| 20.Juni | Wir basteln ein Blumengesteck |
| 04.Juli | Rückblick auf unseren Ausflug – Elisabeth von Thüringen |
| 18.Juli | Gemütliches Beisammensein |
| 01.August | Austausch unserer Urlaubserfahrung – Möglichkeiten früher und heute |
| 15.August | Besuch der Frauenhilfe aus Hirschhorn |
| 29.August | Wir lassen es uns schmecken |

Interessierte Frauen sind herzlich eingeladen, donnerstags von 14:30 – 16:30 alle 14 Tage ins Gemeindehaus in der Ernst-Ludwig-Strasse zu kommen!!!

Susanne Alberti

Anzeige

Vom Tellerwäscher zum Dekan

Jede Karriere ist bei uns möglich, wenn Sie nur bereit sind, sich an Kerb ein lila T-Shirt überzuziehen und mit anzupacken!

Das Arbeitsgebiet reicht von den erwähnten Tellern über Bierzapfen bis zum Servieren.

Die Arbeitszeit ist recht flexibel.

Am

7. Juni ab 19.00 Uhr

feiern wir uns schon mal warm, da sind alle eingeladen, die schon geholfen haben und alle, die noch helfen wollen. Dann gibt es auch die Gelegenheit, sich in einen Plan einzutragen.

Nähere Infos bei Martin Diehl, Tel.: 4 97 40



Friedenserklärung



Wir erklären den Frieden!

Ostermarsch 2002

Unser Land befindet sich im Krieg, und es gibt zuwenig Stimmen, die laut dagegen sprechen!

Wir sind bestürzt darüber, dass religiös motivierte Attentäter im Namen Gottes Tod und Unheil über andere Menschen bringen.

Wir sind bestürzt darüber, dass sich in Folge des 11. September 2001 die Regierungen der westlichen Länder auf den Irrweg der Gewalt begeben haben.

Wir sind bestürzt darüber, dass auch sie sich in ihrer Gewaltanwendung auf Gott berufen.

Der Frieden ist uns heilig. – Der Krieg ist niemals heilig.

Mit dem Krieg kann es keine „uneingeschränkte Solidarität“ geben. Krieg ist Terror.

Darum erklären wir den Frieden!

Wir erklären den Frieden allen Menschen in Egelsbach, Langen, Dreieich, Neu-Isenburg, Frankfurt und anderswo!

Wir erklären den Frieden allen Menschen unterschiedlicher Religion, allen Christen, Moslems, Hindus, Juden, ...
und auch denen, die an keinen Gott glauben!

Wir erklären den Frieden allen Völkern der Welt!

Wir erklären den Frieden allen Menschen,
die mit uns in unserem Land leben!

Friedensinitiative Egelsbach

Wir sind im Netz

Seit Mitte Februar ist auch unsere Kirchengemeinde im Internet vertreten. Zu finden sind wir unter der Adresse: www.ev-kirche-egelsbach.de.

Damit sind Sie auf unserer Startseite gelandet. Von hier aus können sie „weiterklicken“ und sich aktuelle Veranstaltungshinweise ins Haus holen oder sich über die Geschichte der Kirche, über Mitarbeiter, Pfarrerrinnen, Kirchenvorstand und vieles mehr informieren. Es werden die Angebote in Kinder- und Jugendarbeit beschrieben, Chöre, Frauenhilfe,... eben alles was unsere Gemeinde so zu bieten hat.

Wer sich „traut“ oder wer ein Kind zur Taufe bringen möchte, kann alles Wichtige unter „Wegweiser Hochzeit“ oder „Wegweiser Taufe“ nachlesen.

Es gibt die Möglichkeit, den neuesten Gemeindebrief herunterzuladen, Sie können sich über das Kursangebot der Dezentralen Evangelischen Familienbildung informieren oder die Predigt vom letzten Sonntag nachlesen.

Wer möchte, kann uns seine Anregungen oder Anmerkungen ins Gästebuch eintragen oder eine e-mail schicken (kontakt@ev-kirche-egelsbach.de).

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Karen Bierling

P. S.: Ein solcher Internet-Auftritt fällt natürlich auch für uns nicht vom Himmel. Daher an dieser Stelle ein riesengroßes Dankeschön an Anne Lasic und Andreas Schmitt. Sie haben zwei Wochen lang daran gearbeitet (Anne im Rahmen ihres Berufspraktikums für die Schule und Andreas als anleitender und mitarbeitender Fachmann - einfach so). Ihr wart/seid toll!!!

Stellenanzeige

Mitarbeit im Diakoniekreis

Wir suchen:

aufgeschlossene MitarbeiterInnen, die sich vorstellen können monatlich 2-5 ältere Gemeindeglieder zum Geburtstag zu besuchen.

Wir bieten:

- Kontakt zu den Älteren in der Gemeinde
- eine Einladung zu Kaffee und Kuchen (meistens)
- einen MitarbeiterInnenkreis, der sich monatlich trifft.
- Informationen über die zu Besuchenden.
- Gotteslohn.

Als Begleitmaterial: ein kleines Heft als Geschenk, sowie einen Brief der Gemeinde mit Einladung zum Seniorencafé.

„Bewerbungen“ bitte an Angelika Schölkopf, Tel.: 4 29 06

Gottesdienste

Sonntag, 2. Juni 2002

10 Uhr Gottesdienst mit
Abendmahl, Gemeinschaftskelch,
Dekan Martin Diehl

Sonntag, 9. Juni 2002

10 Uhr Taufgottesdienst
Dekan Martin Diehl

Sonntag, 30. Juni 2002

10 Uhr Gottesdienst
Prädikant Carsten Kirchberger

Sonntag, 7. Juli 2002

10 Uhr Gottesdienst,
Abendmahl Einzelkelche
Pfarrerin Renate Köbler

Sonntag, 14. Juli 2002

10 Uhr Gottesdienst, Taufen
Pfarrerin Renate Köbler

Auf einen Blick

Sonntag, 16. Juni 2002

10 Uhr Gottesdienst,
Einführung der neuen Konfirmanden
Pfarrerin Susanne Alberti
Pfarrerin Renate Köbler

Sonntag, 23. Juni 2002

10 Uhr Familiengottesdienst
Pfarrerin Susanne Alberti
Gemeindepädagogin Regine
Kober-Gerhard
anschließend Familien-Sommer-
fest!

Sonntag, 21. Juli 2002

10 Uhr Gottesdienst
Dekan Martin Diehl

Sonntag, 28. Juli 2002

10 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Susanne Alberti

Sonntag, 4. August 2002

10 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Susanne Alberti

Sonntag, 11. August 2002

10 Uhr Gottesdienst

Prädikantin Yvonne Buckendahl

Sonntag, 18. August 2002

10 Uhr Taufgottesdienst

Dekan Martin Diehl

Sonntag, 1. September 2002

10 Uhr Gottesdienst

mit Abendmahl

der Konfirmanden Gruppe 2

Pfarrerin Susanne Alberti

Seniorencafe

jeweils samstags, 15.00 Uhr,

im Gemeindehaus,

Ernst-Ludwig-Strasse,

1. Juni, 6. Juli, 3. August

und 7. September 2002

PfarrerInnen in Urlaub:

Dekan Martin Diehl vom

16.06. - 14.07. und vom

27.07. - 10.08. (Jugendfrei-
zeit), Pfarrerin Susanne

Alberti vom 29.06.-14.07.

und Pfarrerin Renate Köbler

vom 15.07.-11.08.2002

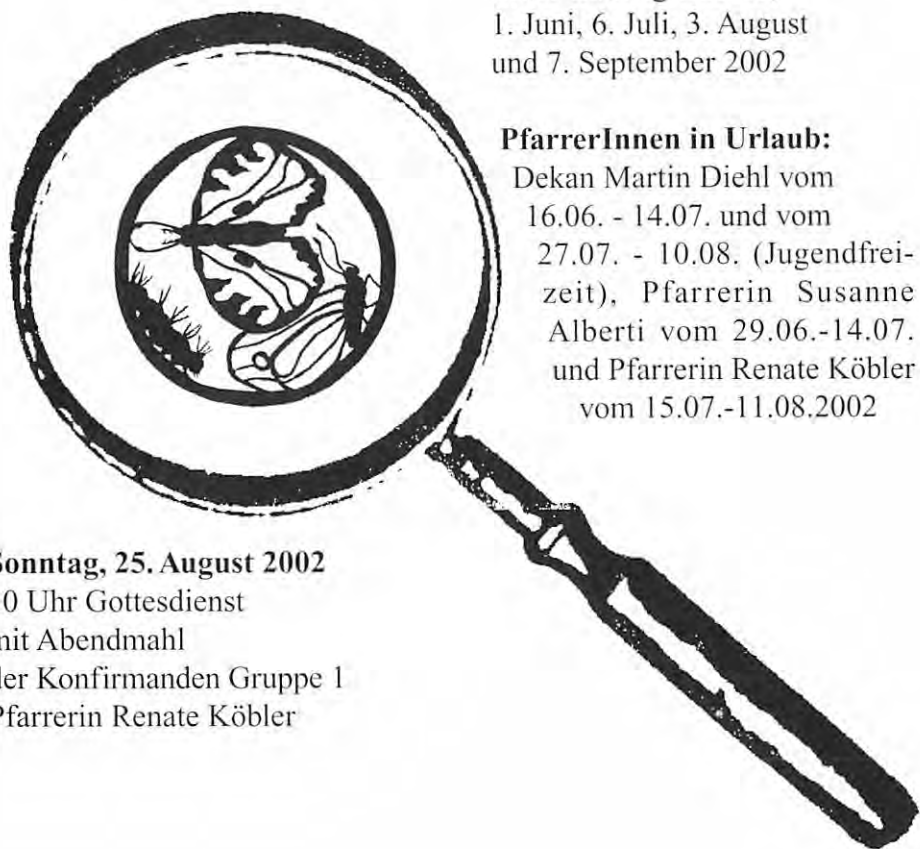
Sonntag, 25. August 2002

10 Uhr Gottesdienst

mit Abendmahl

der Konfirmanden Gruppe 1

Pfarrerin Renate Köbler



Wo Sie uns finden:

Pfarrerin Susanne Alberti

Berliner-Allee 31, Langen
Tel.: 57 30 75

Dekan Martin Diehl

Bachgrund 10, Egelsbach
Tel.: 4 97 40
Fax: 48 80 71

Pfarrerin Renate Köbler

Schulstr. 51, Egelsbach
Tel.: 4 90 76

Gemeindepädagogin

Regine Kober-Gerhardt

Darmstadt-Eberstadt
Telefon in Egelsbach: 4 66 04

Gemeindebüro, Sekretärin

Edith Wurm

Ernst-Ludwig-Straße 56,
Egelsbach
Dienstag-Donnerstag, 9-12 Uhr
Tel.: 4 90 76
Fax.: 4 55 43

Küsterin Moni Untch

Ernst-Ludwig-Straße 56,
Egelsbach
Tel.: 4 97 18

Postanschrift:

Ev. Kirche Egelsbach

Ernst-Ludwig-Str. 56
63329 Egelsbach

e-mail:

kontakt@ev-kirche-egelsbach.de

Homepage:

www.ev-kirche-egelsbach.de

Unsere Bankverbindung:

Konto-Nr.: 33 00 25 93
BLZ: 506 521 24
Sparkasse Langen-Seligenstadt

Spenden für die Kinder- und
Jugendarbeit bitte auf
Konto-Nr.: 33 00 24 29
BLZ: 506 521 24

In unserer Gemeinde

wurden getauft

Marcel Hartwig
Judith Bürger
Matthias Mattke
Tina Witter
Kira Schumacher
Sina Schumacher
Lasse Marquardt
Maximilian Riemer
Jannis Termeer
Felix Eck
Hanna Burkowitz

wurden getraut

Tanja Hofmann und
Joachim Scherer

wurden beerdigt

Helene Knöß	83 J.
Max Werner	3 Tage
Margarete Knauf	87 J.
Susanne Nees	91 J.
Herbert Anthes	69 J.
Josepha Hartmann	92 J.
Kurt Hoherz	72 J.
Gertrud Friedrichs	72 J.
Georg Kunz	89 J.
Eleonore Haller	82 J.
Johann Becker	88 J.

Vor wem wird still die schäumende See, vor wem verstummt der wütende Wind?

Vor Christus, dem Herrn der Elemente, dem machtvollen Steuermann.

Er schütze das Boot und die darin fahren, er sei Segel und Kompaß, Anker und Tau.

Er bringe uns heil zum Heimathafen, er führe uns freundlich durch wilde Wogen, damit wir fahren in Frieden.

In Christus sei alles begonnen, in Christus sei alles vollbracht.

Café Mama

Das "Café Mama" ist nach der Sommerpause wieder geöffnet, und zwar wie bisher an jedem letzten Dienstag im Monat, von 9.30-11 Uhr im Ev. Gemeindehaus, Ernst-Ludwig-Str.56

Wir sitzen in Tischgruppen beisammen – für die Kinder gibt es eine Spielecke – und tauschen uns über alles aus, was uns auf dem Herzen liegt. Aber es gibt auch für jedes Treffen ein festes Thema, das eine kleine Vorbereitungsgruppe per Anspiel, Thesenpapier, Gedicht o.ä. einbringt und das an den Tischgruppen aufgenommen werden kann.

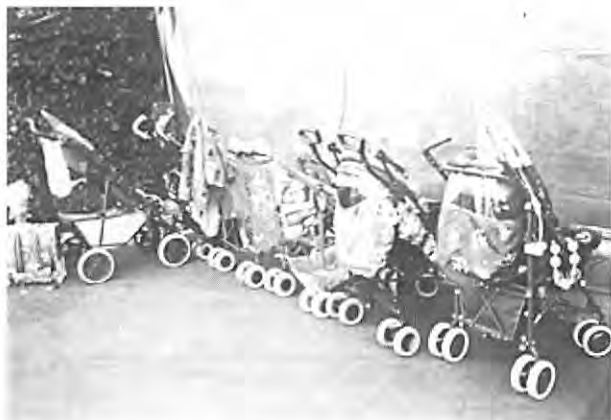
Regine Kober- Gerhard

Babies, aufgepaßt!

In unserer Eltern-Kind-Spielgruppe sind noch zwei Plätze frei!

Wir treffen uns immer mittwochs für eineinhalb Stunden zum gemeinsamen spielen, singen, toben und einfach, um Spaß zu haben. Wenn Du in diesem Frühjahr oder Sommer Deinen ersten Geburtstag feierst, solltest Du bei uns nicht länger fehlen.

Melde Dich an bei Andrea Blas-Tull, Telefon 4 23 35, und schon kanns los gehen.



Der Dekanatssynodalvorstand (DSV) des Ev. Dekanates Dreieich sucht zum. September 2002 eine

Verwaltungsfachkraft

mit einem Stellenumfang von 75% (28,87 Std./wöchentl.) befristet auf fünf Jahre. Die Vergütung erfolgt nach BAT/KDO Vb / IVb. Voraussetzung für die zukünftige Stelleninhaberin/des Stelleninhabers ist die Prüfung zur Verwaltungsfachwirtin/zum Verwaltungsfachwirt oder eine vergleichbare Ausbildung.

Das Ev. Dekanat Dreieich umfasst 19 Kirchengemeinden mit ca. 40.000 Gemeindegliedern im Westkreis Offenbach.

Zu den Aufgaben gehört unter anderem:

- Zuarbeit des DSV-Vorsitzenden und DSV-Mitglieder / Vor- und Nachbereitung von Sitzungen, Protokollführung / Mitarbeit bei Projekten des Dekanats / Terminkoordination / Außenkontakte zu und Kommunikation mit Behörden und Institutionen / Personalführung der Sekretärin i.V. mit dem/der DSV-Vorsitzenden
- Kooperation mit: Gemeinden / Regionalverwaltungsamt / Arbeitszentren / Kommunen, Kreise, Behörden und Ämter

Ferner wünschen wir uns eine/einen Mitarbeiterin/Mitarbeiter, die/der bereit ist, sich auf kirchliche Strukturen einzulassen und mit uns gemeinsam an der Profilierung der Ev. Kirchen in der Region zu arbeiten.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Zeugnis kopien, Lichtbild, Lebenslauf) an: Ev. Dekanat Dreieich

-Dekanatssynodalvorstand-, Bachgrund 10, 63329 Egelsbach. Telefonische Auskunft erteilt Herr Dekan Martin Diehl, Tel: 06103/488070

Ökumenischer Oster - “Marathon“ in Egelsbach

- ein sehr persönlich gefärbter Bericht

Die Ostertage liegen nun schon ein Weilchen zurück, und wenn ich mich jetzt- knapp drei Wochen später – erinnern will, fallen mir wahrscheinlich nur noch die Inhalte der Gottesdienste ein, die mich selbst am meisten berührten, und die ich hier zusammentragen möchte.

Alles begann am Gründonnerstag, nein eigentlich für mich schon am Tag zuvor, als ich mich einer spontanen Eingebung folgend bei hessischen „Ureinwohnern“ über die Zubereitung von Grüner Soße informierte. (Es war seitens der evangelischen Gemeinde der Aufruf ergangen für das Zusammensein im Anschluss an den Gründonnerstags-Gottesdienst Grüne Soßen mitzubringen.)

Die zufällige Begegnung mit Martin Diehl am nämlichen Vormittag ersparte mir und der Gemeinde meinen 1. Versuch, es waren schon reichlich Grüne Soßen avisiert.

Susanne Alberti feierte mit uns den Gründonnerstags-Gottesdienst, der im kleinen Rahmen vertrauter Gesichter stattfand, musikalisch von Petra Anhäuser (Gesang) und Annette Lipinski (Orgel, Klavier) feierlich untermalt. Themen dieses Gottes-



dienstes waren die Begegnung der Menschen mit Jesus Christus, sehr schön symbolisiert auf einem Bild, das die Kinder im Kindergottesdienst gebastelt hatten (es zeigte schwarze Füße, die auf ein Kreuz zuliefen), außerdem der Verrat des Judas, und auch die Situationen, die uns Menschen alltäglich im Alltag begegnen, wo wir zu Feiglingen und Verrätern werden. Die Predigt fand ihren

Abschluss mit dem tröstlichen Aspekt, dass uns Menschen Vergebung zugesagt wurde. Im Anschluss saßen wir noch gemütlich im Gemeindesaal zusammen und konnten mindestens zehn unterschiedliche Variationen von Grüner Soße probieren.

Am Karfreitag waren dann unsere katholischen Mitchristen in die evangelische Kirche eingeladen, und sie kamen in großer Zahl, was besonders durch die vielen Abendmahlskreise um den Altar augenfällig wurde. Schön, dass so viele die Einladung zum gemeinsamen Abendmahl annehmen konnten. Pfarrer Martin Diehl hatte zuvor ganz klar ausgesprochen, dass alle herzlich zur Teilnahme willkommen waren, sich aber bitte keiner verpflichtet fühlen sollte. In seiner Predigt war er zuvor auf die Bedeutung des Kreuzes in unseren Kirchen eingegangen. Mit seinem qualvollen Tod am Kreuz ist uns Jesus Christus auf einer menschlich nachvollziehbaren Ebene des Schmerzes und des Leidens begegnet, die es uns möglich macht, in all dem menschlichen Leid an Errettung und Erlösung nach dem Tod zu glauben. Der evangelische Kirchenchor unter der Leitung von Walter Haas

trug mit Beiträgen aus der Matthäus-Passion zur festlichen Gestaltung des Gottesdienstes bei.

Tags darauf, am Karsamstag abends fanden auch viele evangelische Christen den Weg in die katholische Kirche in Egelsbach, und dort wurden alle von Pfarrer Karl-Heinz Nowotny in einen sehr feierlichen Osternachtsgottesdienst eingebunden. Diesmal trug der Chor der katholischen Kirchengemeinde St. Josef unter der Leitung von Juditha Kroneisen zum festlichen Rahmen bei. Selbst als Kind mit der katholischen Kirche groß geworden war ich doch von den vielen eingesetzten Symbolen überrascht, angefangen von den Ein- und Auszügen der Ministranten, dem hell lodernen beeindruckenden Osterfeuer, an dem die drei Osterkerzen entzündet wurden, der Einzug in die dunkle Kirche, das Herbeirufen des Lichts, das Anzünden der zahlreichen kleinen Osterkerzen, die feierliche Taufe von Jan Zeitz mit Überziehen des Taufkleids und Salbung des Täuflings, mehreren Lesungen und das Ganze mit viel, viel Weihrauch, der vielleicht nicht nur meinem Mann schwer zu schaffen machte. Nachdem ich mich in den vergangenen Jahren

Haben Sie Interesse ? Möchten Sie jemanden aus Ihrem Bekanntenkreis vorschlagen ?

Dann wenden Sie sich doch an uns!

Auskünfte erteilt Pfrn. Renate Köbler, unter der neuen Rufnummer : 488353

Willst du ein Schiff bauen,
rufe nicht Menschen zusammen,
um Holz zu beschaffen und Werkzeuge vorzubereiten,
sondern lehre sie die Sehnsucht
nach dem weiten, endlosen Meer.

nach Antoine de Saint-Exupéry

Stellenanzeige

GestalterInnen

Wir suchen: 1- 2 aufgeschlossene MitarbeiterInnen, die sich vorstellen können, 14tägig die drei Schaukästen an den Pfarrhäusern und am Gemeindehaus zu gestalten.

Wir bieten:

- Neueste Informationen über alle Veranstaltungen der Gemeinde
- Anschluß an unser Team für Öffentlichkeitsarbeit
- Materialien und Plakate über Veranstaltungen
- Kreativen Freiraum

„Bewerbungen“ an Renate Köbler, Tel.: 48 83 53

an die eher nüchternen, etwas kopflastigen Gottesdienste in der evangelischen Gemeinde gewöhnt hatte, erschien mir diese katholische Messe mit Symbolik etwas überladen (das ist aber meine ganz persönliche Meinung und möge mir bitte nicht verübelt werden!!) Was blieb, und dazu hat bestimmt dieser symbolisch-feierliche Rahmen beigetragen, war das Gefühl und heute noch die Erinnerung, etwas Besonderes miterlebt zu haben. Der Abend fand seinen Abschluss mit lockeren Gesprächskreisen der noch dagebliebenen Besucher im katholischen Gemeindesaal.

An dieser Stelle sei es mir erlaubt, eine Anregung auszusprechen: Wie wäre es denn, einen Osternachtsgottesdienst tatsächlich einmal in der dunklen Nacht (so gegen 3 Uhr früh), beginnen zu lassen, und dann nach der Messe in den hellen Ostersonntag hinauszutreten?

Damit sind wir dann auch beim diesjährigen Ostersonntag angekommen, den Dekan Martin Diehl mit uns feierte: In seiner Predigt schlug er einen weiten Bogen von der italienischen Version der Blues Brothers bis zu der Un-/Möglichkeit an etwas zu

glauben, was nicht zu erklären ist: Die Auferstehung von Jesus Christus. Doch wir könnten es ja wie Mary Poppins halten, die sich schlicht weigerte, Wunder zu erklären. Letztendlich käme es darauf an, was jeder persönlich für sich aus der Osterbotschaft machte, und was wir davon in unseren



Alltag retten könnten. Auch bei diesem Gottesdienst trat der evangelische Kirchenchor in Aktion, und zwar mit der Nachdichtung des Osterchorals „Jesus, meine Freude“ von Gerhard Schöne.

Am Ostermontag fand dann in der evangelischen Gemeinde last not least noch ein Taufgottesdienst mit Susanne Alberti statt, alternativ hatte Martin Diehl „Gottesdienst-

müden“ den Ostermarsch nach Frankfurt ans Herz gelegt.

Ich kann weder über das eine noch das andere berichten, da wir uns nach Bayern abgesetzt hatten, um Verwandte zu besuchen. Als ich am Ostermontag vom Glockengeläut der Burghauser Jakobskirche wach wurde, da hat's mich gepackt und ich bin nochmal (zum 5.Mal) in eine Messe gegangen. Bemerkenswerterweise hat sich in Südostbayern in meiner nun fast 25-jährigen Abwesenheit am Ablauf eines Gottesdienstes kaum etwas verändert. Alles war mir sehr vertraut und als ich sogar noch ein bekanntes Gesicht wiedersah, kam's mir vor wie ein kleines

Wunder. Diesmal gab's keine Predigt, nur das Angebot zur persönlichen Besinnung. Wahrscheinlich war der Pfarrer auch ein bisschen „Oster-müde“.

Sonnhild Grevel, 22.4.2002

P.S.: Bei allen Beteiligten, die zum schönen Gelingen der oben beschriebenen Ostergottesdienste beitrugen, und die ich nicht namentlich erwähnen konnte (da ich diesen Artikel sehr kurzfristig erstellte und nicht alle Informationen einholen konnte), möchte ich mich für Ihr Verständnis bedanken.

Der ökumenische Blick

- Mittwoch, 14. August, Egelsbach, 09.30 Uhr, in der kath. Kirche, Ökumenischer Gottesdienst für die Schulanfänger.
- Sonntag, 18. August, Pfarrfest der Kath. Kirchengemeinde in Erzhausen, beginnend 14.00 Uhr mit einer Eucharistiefeier am Gemeindezentrum, Heinrichstraße 15.
- Sonntag, 25. August, Ökumenischer Ausflug nach Walldorf, Abfahrt 14.00 Uhr, Hessenplatz Erzhausen

Kirchenvorstandswahl

Wir – die Ev. Kirchengemeinde Egelsbach – wählen am 27. April 2003 einen neuen Kirchenvorstand. Dazu suchen wir Kandidatinnen und Kandidaten, die

- Interesse und Spaß an der Gestaltung unseres kirchlichen Lebens haben,
- eine positive Lebenshaltung mitbringen,
- bereit sind, gemeinsam mit den anderen Verantwortung zu übernehmen,
- Lust haben, in einem Team mitzudenken und mitzuplanen,
- sich nicht scheuen, ihre Meinung und ihre religiöse Überzeugung zu vertreten.

Besonders interessiert sind wir an einer ausgewogenen Mischung aus Neubürgern und Alteingesessenen, Bayerseichern und Triftbewohnern, Männern und Frauen, alten und jungen Menschen aus unterschiedlichen Berufsgruppen. Die jeweiligen Aufgabenbereiche können ganz individuell je nach Interessen und Begabungen bestimmt werden. Die Neubesetzung des Kirchenvorstandes erfolgt am 07. September 2003. Die Amtszeit beläuft sich auf sechs Jahre.

Wir bieten :

- die Möglichkeit, aktiv am Reich Gottes mitzubauen
- Gestaltungsmöglichkeiten und Entscheidungsbefugnisse in allen Aufgabenfeldern unserer Kirchengemeinde
- die Chance, durch das Zusammenströmen verschiedenster Gaben, Erfahrungen und Charismen unsere Gemeinde weiterzubauen und mit Leben zu füllen
- die Gelegenheit, eigene - unentdeckte oder verkümmerte – Gaben neu zu entdecken
- die Möglichkeit, Gemeinschaft zu erleben und mitzugestalten an zwei gemeinsamen Wochenenden im Jahr
- regelmäßigen Austausch in ca. 12 Sitzungen pro Jahr
- ein gutes Betriebsklima
- teamfähige Pfarrerinnen und Pfarrer, kompetente hauptamtliche Mitarbeiterinnen und viele engagierte Ehrenamtliche

Her mit den Klamotten!

Geben Sie Ihrem Kleiderschrank die Möglichkeit, einmal durchzuatmen! Alles, was seit 2 Jahren nicht mehr angezogen wurde, wird es auch in den nächsten Jahren nicht. Also her damit! Wir geben die Kleider weiter an die Nieder-Ramstädter Diakonie. Dort wird sortiert: Alles, was noch wirklich tragbar ist, wird im eigenen Laden weiterverkauft, alles andere wird zu Teppichen und Indurstrietextilien verarbeitet.

Die Sammlung findet vom **24. Juni bis zum 6. Juli 2002**. Bitte geben Sie Kleider in Säcken verpackt im Gemeindehaus ab.



**Ökumenischer Gottesdienst für die
Schulanfänger
Mittwoch, 14. August, Egelsbach, 09.30 Uhr,
Katholische Kirche Egelsbach**

Frauentreff

Hurra, wir werden volljährig.

Ja, seit 18 Jahren besteht der Frauentreff. Wir haben Höhen und Tiefen überstanden, wie im richtigen Leben. Noch immer treffen wir uns einmal im Monat, am 3. Mittwoch um 19.30 Uhr im Gemeindehaus.

Die Abende sind von unterschiedlichen Themen besetzt, die halbjährlich gemeinsam besprochen werden.

- Wir basteln, je nach Jahreszeit.
- Wir machen gemeinsame Ausflüge in die nähere Umgebung.

- Theaterbesuche gehören auch zu den Aktivitäten.
- Gemütliches Beisammensein zum Schwätzen und manchmal auch hören, wenn Besinnliches vorgelesen wird.

Wir sind junge und jung gebliebene Frauen!

Wir freuen uns über Gleichgesinnte die dazu kommen möchten, vielleicht auch neue Ideen mit einbringen.

Kontaktadresse:
Brigitte Hammel, Tel. 4 26 17

Programm 2. Halbjahr 2002, Treffen jeweils mittwochs

17.07.	19.00 Uhr	Wir spielen Boule, Treffpunkt Berliner-Platz
17.07.	20.30 Uhr	Gemütliches Beisammensein im Gemeindehaus
21.08.	13.00 Uhr	Ausflug nach Mainz, S-Bahnhof, Abfahrt 13.16 Uhr
18.09.	19.30 Uhr	Basteln mit Ingeborg Kaiser
16.10.	19.30 Uhr	Gestaltung von Glückwunschkarten
20.11.	19.30 Uhr	Adventsdekorationen, Frau Zimmer
18.12.	19.00 Uhr	Adventsfeier, bitte Gebäck mitbringen

Änderungen vorbehalten!



**Das Redaktionsteam wünscht
allen Lesern und Leserinnen
einen schönen Sommer!**

VCP Landeskurse 2002

Kurz vor Mittag stehen wir nun auf dem Rienecker Bahnhof. Das Gepäck bereit zur Abfahrt, doch mit den Gedanken sind wir immer noch in den Räumen der Burg.

Dort, in diesen Mauern, verbrachten wir eine ganze Woche lang viele schönen Stunden bei den Landeskursen 2002 (Gruppenleiterkurse). Nun ist nichts mehr von der anfänglichen Schüchternheit, mit der wir am Ostermontag an diesem Bahnhof standen, zu spüren.. Kaum auf der Burg angekommen blieb uns ja auch wirklich keine Zeit für Heimweh oder das Grübeln warum man mittels verschiedener Kurse von seinen Stammeskollegen getrennt war. Denn in den folgenden Tagen entwickelte sich innerhalb jedes Kurses eine tolle Gemeinschaft, in der das Klima einfach stimmte. So wurden von uns Sifüs (Sippenführer) dann alle Spiele mit großer Begeisterung selbst getestet. Da jedoch der Sippenalltag nicht nur aus Spielen besteht, erfuhren wir über die Tage verteilt welche durchaus pädagogischen Gedanken der pfadfinderlichen Tätigkeit zu Grunde liegen. Auch die prä-

zise und sichere Fahrtenplanung war ein wesentlicher Bestandteil, unserer Gruppeneinheiten. Doch sogar in den zugegeben knapp bemessenen Pausen, wurde uns nicht langweilig. Da galt es z.B. eine Andacht zu entwickeln und vorzubereiten. Dementsprechend vielfältig waren diese dann. Von Theateraufführung bis Lichtspektakel war alles dabei. Am Abend und bis spät in die Nacht pulsierte das pfadfinderliche Burgleben, dann in der Kellerbar oder ab und an auch auf dem sagenumwobenen Burgfried.

.....und jetzt stehen wir hier am Gleis. Die letzten Bekanntschaften, neu gewonnene Freunde werden verabschiedet bevor so mancher mit wehmütigem Blick zurück zur Burg sich auf den Heimweg begibt. Als ausgebildeter Gruppenleiter, perfekt vorbereitet und mit vielen neuen Ideen im Gepäck für die Sipplinge zu Hause.

Cornelia Stumpf

Mitarbeit im Kindergottesdienst (KiGo)

Wir suchen:

Ein bis zwei Erwachsene, die unser Kindergottesdienstteam ergänzen.

Sie sollten bereit sein, etwa alle drei Wochen selbst am Kindergottesdienst mitzuwirken

Wir bieten:

- Kontakt zu den Jüngsten der Gemeinde
- Jede Menge Spaß
- Ein Kindergottesdienstteam, das sich etwa alle 6 Wochen Samstagvormittags trifft, um den KiGo gemeinsam vorzubereiten.
- Selbstorganisierte Fortbildungen im Team
- Fortbildungen der Landeskirche zur Spezialisierung in den Themen: „Musik mit Kindern“, „Basteln mit Kindern“, „Geschichten spannend erzählen“ u.a.m., „Musik mit Kindern“, „Basteln mit Kindern“, „Geschichten spannend erzählen“ uam.

„Bewerbungen“ bitte an: Pfarrerin Susanne Alberti, Tel.: 57 30 75



Konfirmierte 2002

Hallo, Ihr lieben neuen Gemeindeglieder!

Es wird Dienstag und es ist KEIN Konfi – das ist doch schon seltsam, oder!?

Ich habe Lust, mich mit denen von Euch, die das auch möchten, zu treffen! Und zwar:

Dienstags, 18-19.30 Uhr im Jugendkeller des Ev. Gemeindehauses, Ernst-Ludwig-Str. 56. Wir starten am 20. August 2002.

Ich möchte mit Euch:

- gegenseitiges Kennenlernen (Spiele, Grillen, Diskussionen)

- Aktionen (z.B. Fahrradfahren, Tennis-Schnupperkurs, Jugendgottesdienst)

- Gespräche (z.B. über Glauben, aktuelle Themen aus Schule/Familie/Clique...)

Ihr möchtet? Darauf bin ich gespannt!

Regine Kober- Gerhard

Kinder- und Jugendchor

Liebe Kinder, liebe Jugendliche, habt ihr Lust mit anderen zu singen und immer wieder auch neue Lieder zu lernen? Dann macht doch mit bei einem unserer Chöre!

Verena Roth leitet auch weiterhin unsere beiden Chöre, den Kinder- und den Jugendchor. Bei den Kindern (ab 6 Jahren) singen zur Zeit ca 25 Kinder jeden Freitag von 14:45 bis 15:30 Uhr in unserem Gemeindehaus. Gerade bereiten sie sich für unseren Familiengottesdienst am 23. Juni vor, bei dem ihr nächster großer Auftritt sein wird. Und auch der Jugendchor wird sich bei diesem Gottesdienst beteiligen. Sie proben montags von 16:45 bis 17.30 Uhr. Habt Ihr Spaß am Singen? Dann kommt und macht mit!

(In den Sommerferien ruhen auch die Chöre, aber bis dahin wird noch heftig gesungen!)

Also bis dann?!

Regine Kober-Gerhard

Herzlich Willkommen

Unsere neuen Konfirmanden und Konfirmandinnen sind da!

Am Dienstag, den 04. Juni beginnen die neuen Gruppen mit ihrem Konfirmandenunterricht. Dieses Jahr gibt es zwei Gruppen, eine bei Pfrn. Renate Köbler dienstags um 15:00 und eine bei Pfrn. Susanne Alberti auch dienstags um 17:00 Uhr.

Wie immer werden uns auch dieses Jahr Konfirmandenunterrichtsmitarbeiterinnen (KUMAs) helfend und gestaltend zur Seite stehen. Auch sie sind neu in ihrer Aufgabe, und wir heißen sie herzlich willkommen!

Wieder ein Jahr, in dem die Konfis viel lernen aber auch viel erleben

können, im Konfiunterricht sowie auf den Freizeiten. Vielleicht werden auch unvergessliche Erlebnisse dazugehören, wie diejenigen, an die sich die diesjährigen „Goldenen Konfirmanden“ bei ihrer Goldenen Konfirmation erinnert haben. Wir werden sehen!

Auf jeden Fall werden wir einiges miteinander machen, z.B. den Gottesdienst nicht nur von der Bank aus verfolgen, sondern ihn immer mal wieder auch selbst (mit)gestalten. Erst einmal werden „die Neuen“ jedoch im Gottesdienst am 16. Juni eingeführt und vorgestellt.

Susanne Alberti



Abraham und Ishmail

Achtung!
Kinder der 1. – 7. Klasse !
Aufgepasst!
Es gibt sie wieder:
die KiBiWo 2002

In der ersten Herbstferienwoche,
Dienstag, 1.10. - Sonntag, 6.10.,
wollen wir uns mit Abraham auf
machen ins gelobte Land.

Unter dem Titel “Dem Fremden
begegnen – Abraham” wird es dar-
um gehen, was es heißt, unterwegs
zu sein, immer wieder alles ein-
packen und weiterziehen, darauf
hoffen irgendwann am Ziel zu
sein.

Und es wird darum gehen, wie
andere Völker und Kulturen leben,
welche Religionen sie haben, wie
sie beten und Gottesdienst feiern;
welche Speisen und Getränke ih-
nen schmecken; mit welchen
Sprachen und Buchstaben sie sich
verständigen; welche Kleidung,
Musik, Lieder und Tänze beliebt
sind...

Ihr merkt, wir haben einiges mit
Euch vor, deshalb haltet Euch die-
se Woche frei und kommt jeden
Morgen von 9-12 Uhr zu uns in
die Ev. Kirche und ins Gemein-
dehaus und am Sonntag,

6.10.2002 um 10 Uhr bringt Eure
Eltern und Geschwister mit, da
zeigen wir dann im Abschluß-
gottesdienst was wir alles erlebt
haben!

Tschüß, wir sehen uns!

Regine Kober-Gerhard

P.S.: Wer von den “Großen” (ab
14 Jahre) hat Lust, in dieser
KiBiWo als Teamer mitzumachen:

- ~ in der Gruppenarbeit;
- ~ bei der Gestaltung des Tages-
anfangs in der Kirche (z.B. Pup-
pen-, Theater-, Schattenspiel) ;
- ~ bei der Band;
- ~ bei der Organisation von Ma-
terial und Küche;
- ~ oder 1x Mittagessen für's Team
(ca. 40 Pers.) kochen?

Bitte melden im Büro Tel. 49076,
bei Regine Kober-Gerhard Tel.
46604 oder Martin Diehl Tel.
49740.

Also:
Teamer gesucht!

KINDERGOTTESDIENST



Hallo!

Wir möchten euch einladen mit uns eine spannende Reise zu den „**Straßenkindern in Mexiko**“ zu machen!

Hey, wisst ihr eigentlich wo Mexiko ist? Und wisst ihr auch, dass dort viele Kinder auf der Straße leben, ohne Eltern oder Erwachsene, die sich um sie kümmern? Diese Kinder können nicht zur Schule gehen und müssen selber arbeiten um zu überleben.

Im Kindergottesdienst werden wir in den nächsten 6 Wochen (vom 12. Mai bis 16. Juni) gemeinsam Geschichten vom Leben dieser Kinder hören, mexikanisches Essen probieren, ihre Lieder singen und sogar eine Pinata basteln – das ist etwas was für jedes Kind in Mexiko zu seinem Geburtstag besonders wichtig ist.

Und am 23. Juni findet ein Gemeindefest zum Thema „Kinder aus aller Welt“ statt.. Dort werden wir dann allen Besuchern zeigen, was wir in diesen Wochen über die „Straßenkinder in Mexiko“ erfahren haben.

Komm doch einfach auch dazu, wir freuen uns auf Dich!
Der Kindergottesdienst beginnt jeden Sonntag um 10.00 in der evangelischen Kirche in der Schulstraße.

Bis dann, euer Kindergottesdienst-Team
Susanne, Melanie, Peter, Kerstin, Johanna, Lena, Anja, Julia, Nina und Steffi!

Kids & Co.



In welchem der drei Körbe sind die meisten Kirschen, wenn der Baum abgeerntet ist?

Kuno

Im letzten Heft bin ich auf der Rückseite im Gras.
Wo bin ich diesmal?



!! Achtung !!
Fahrplan Gemeindefest

Du stellst meine Füße auf weiten Raum

Kinder aus aller Welt

unter Mitwirkung
der Kindergottesdienstkinder, des KiGo-Teams,
des Kinder- und des Jugendchores



10:00-11:00 Uhr	Familiengottesdienst
11:00-12:00 Uhr	Zeit, um sich über das Kindergotteskinderprojekt „Straßenkinder in Mexiko“ zu informieren
12:00-13:00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
ab 13:00 Uhr	Wir spielen und basteln gemeinsam
ab 15:00 Uhr	Gemeinsames Kaffeetrinken
16:00 Uhr	Drei Männer im Feuerofen – ein Musical Eine Co-Produktion des Kirchen- und des Jugendchores unter der Leitung von Walter Haas und Verena Roth

Für Kuchenspenden sind wir dankbar!!! (Geben Sie uns doch bitte unter
den Telefonnummern 49076 oder 573075 Bescheid, ob Sie einen
Kuchen mitbringen können)

Der Erlös dieses Tages geht an das Projekt „Straßenkinder in Mexiko“, das
die Kindergottesdienststelle der Evangelischen Kirche Hessen-Nassau
unterstützt.